



und hat noch heute seine Familie mit 40 Prozent des gesamten Kapitals besitzt, Legationsrat Dr. Bumiller ebenfalls mit 40 Prozent usw. Ferner v. Tappelt'sch'sch gehört nur fünf Prozent. Das große Haus, das er trotzdem führte, beweist nur, wie gut das Geschäft ging.

### Und noch einmal Tappelt'sch.

Die D. Z. am Mittwoch veröffentlichte eine längere Zuschrift des Herrn v. Tappelt'sch, eines der Mitinhaber der Firma von Tappelt'sch u. Co. In dieser Zuschrift wird zunächst erklärt, daß die Firma von Tappelt'sch dem verstorbenen Major Fischer niemals ein Darlehen gegeben und niemals Geldzuwendungen in irgend einer Form gemacht habe. Als vor etwa hundert Jahren Fischer unverhofft in eine schwierige wirtschaftliche Lage geraten sei, weil seine Frau, später einmündige Frau hinter seinem Rücken in hohen Beträgen furchtbar verpraselt, habe auf Tappelt'schs Veranlassung ein alter angelegener Vorkurs 3000 und Tappelt'sch, indem er seinen Namen zu nennen, 2000 Mk. zur Verfügung gestellt. Das Darlehen sei ein Akt rein menschlicher Teilnahme ohne jeden Hintergedanken gewesen. Dasselbe Darlehen seien auch für ein zweites Darlehen von 2000 Mk. einige Jahre später maßgebend gewesen. Ferner weist Herr von Tappelt'sch den Vorwurf als gänzlich unzutreffend zurück, als habe seine Firma bei den Lieferungsgeheimnissen für die Schutztruppe durch Verleumdung oder irreführe Fiktion die Reichsliste geschädigt.

Das obenbenannte Blatt empfiehlt Herrn v. Tappelt'sch, selbst eine gerichtliche Unterordnung gegen sich zu beantragen, weil er damit den Intentionen der Staatsanwaltschaft entgegenkomme, zumal ihm dann Gelegenheit gegeben werde, zu den Gerichten Stellung zu nehmen, wonach er selbst nicht in der Lage gewesen sei, Fischer größere Zuwendungen zu machen. Die D. Z. bemerkt weiter, daß zwischen der Darstellung des Herrn v. Tappelt'sch und den Geschäftsbüchern des Majors Fischer, auf Grund deren seine Verfassung erfolgt ist, sehr erhebliche Widersprüche vorhanden sei. Bei ihrer Vernehmung hätten Herr v. Tappelt'sch und die übrigen Teilnehmer der Firma anfangs gelugnet, daß dem Major Fischer von ihnen überhaupt Darlehen gemacht worden seien. Erst nach und nach, als ihnen die einzelnen Fälle vorgelesen wurden, hätten sie dieselben zugegeben. Der angelegene Vorkurs, von dem Herr v. Tappelt'sch spricht, sei ein Teilhaber der Firma Tappelt'sch, um zwar jener Legationsrat Dr. Bumiller, der früher Adjutant des Majors v. Bismarck in Mexiko gewesen ist. Auch die vielen anderen Herren, die zugegenen dem Major Fischer mit mehr oder minder größeren Beträgen unter die Hand gegeben, seien ausnahmslos Teilhaber der Firma Tappelt'sch, wie z. B. Herr Reichel. Alle diese Herren hätten zugegeben, dem Major Fischer Geld gegeben zu haben. Auffallend sei die Tatsache, daß die größte Darlehenssumme, die Major Fischer jemals von seinen Freunden erhalten habe, in das Jahr 1899 falle, gerade in jenes Jahr, in welchem die Verträge mit der Firma Tappelt'sch erneuert worden sind. Die Kolonialabteilung scheint übrigens schon seit längerer Zeit den Major Fischer in Verdacht gehabt zu haben, daß er in unzulässigen Beziehungen zu der Firma Tappelt'sch stehe, denn schon mehrere Monate vor seiner Verhaftung sei Hauptmann Böge vom Oberkommando der Schutztruppe damit beauftragt worden, häufig in dem Fabrikgebäude der Firma Tappelt'sch anzukommen zu sein, um das zu liefernde Material auf seine Güte und Brauchbarkeit eingehend zu prüfen. Mit der Wahrnehmung der Funktionen Fischers sei der Hauptmann Böge beauftragt worden.

### Der Fall Horn.

des ehemaligen Gouverneurs von Logo, wird vom D. L. folgendermaßen dargestellt:

Im Jahre 1903 machte Horn eine Dienstreise nach dem Inneren, zunächst nach der Station Alpatame, welche von dem Stationsleiter Geo. A. Schmidt verwaltet wurde, dann weiter nach dem Bezirk Sobote-Baffari. Dort hat sich das traurige Vorwommnis zugegetragen, das in Augenzeugen, der Materialverwalter Bösch, der den Gouverneur als Expeditionsmajor auf der Reise begleitete, bei seiner Rückkehr nach Lome, der Hauptstadt Logos, wie folgt geäußert hat:

Der Vize des Herrn Bösch, Zebu, halle Gouvernementsgelder gefohlen, welche unter Böschs Vette in einem Kisten aufbewahrt wurden. Als er ins Geleit genommen wurde, gelang er den Diebstahl und gab auch den Ort an, an welchem er das Geld versteckt habe. Dort wurde aber nur ein Teil der gefohlenen Summe gefunden, und aus einem Verhör gegen Zebu an, daß er den Rest des Geldes an einem benachbarten Ort versteckt habe. Er wurde nun unter Leitung Böschs von mehreren Soldaten unter fortwährenden Mißhandlungen nach dem angesehenen Versteck geleitet, es wurde aber dort nichts gefunden, und auch andere Angaben des Zebu über den Versteck des Geldes erwiesen sich als falsch. Schließlich bilanzierte der damalige Bezirksleiter von Sobote-Baffari, Hauptmann v. Döring, dem Zebu neben einer Gehaltsrate 25 Pfennighefte zu. Bei der Erteilung war Gouverneur Horn anwesend. Nach jedem Hiebe, den ein Soldat mit voller Wucht auf den Körper des Zebu herabzulassen wollte, fragte Horn den Delinquenten, ob er jetzt gestehen wolle. Der Gouverneur machte sich also eine Handlung schuldig, die als Erstreckung eines Gehaltsbusses durch § 343 des Strafgesetzbuchs mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bedroht wird. Durch Verordnung des früheren Reichsanzlegers, Fürsten Soloboko ist übrigens die Anwendung von Zwangsmiteln zur Erzielung von Geständnissen auch Eingeborenen gegenüber ausdrücklich verboeten worden. Da die Folterung des Zebu nichts fruchtete, ließ Horn den Unglücklichen an den in Stationshose auf einem erhöhten Platzierterrassen Plagenmarkt binden. Die Hize war an einem Tage so groß, daß ein zum Expeditionspersonal Horns gehöriger farbiger Dolmetscher, der kurze Zeit neben Zebus Marterplatz gefanden hatte, ohnmächtig zu Boden fiel. Zebu blieb nun an dem Plagenmarkt hängen, und Horn kam von Zeit zu Zeit her, um den nach Wasser wimmenden Menschen zu fragen, ob er endlich gestehen wolle. Dabei ahmte er höhnisch das Schreien des Gefohlenen nach. Zebu blieb den ganzen Tag und die ganze Nacht an dem Marterplatz, maßlos mit Wasser wimmern. Aber Horn hatte einen schwarzen Soldaten in Zebus Nähe postiert, der den Auftrag hatte zu hindern, daß dem Unglücklichen ein Laberamt geriecht würde.

Am nächsten Morgen reiste Horn ab, ohne sich um das Schicksal des immer noch am Plagenmarkt Hängenden zu kümmern. Er begab sich nach dem Nachbarbezirk Wangu-Yendi, und Hauptmann v. Döring gab ihm eine Sirede Weges das Geleit. Als er zurückkehrte, war Zebu seinen Qualen erlegen.

Inzwischen waren aber bereits Anzeigen gegen Horn erlassen worden, und von dem Gericht in Lome wurde nach Beendigung der Voruntersuchung ein Termin zur Hauptverhandlung gegen Horn angesetzt. Horn reiste infolgedessen von

Europa nach Lome zurück, um sich dort vor Gericht zu verantworten. Als Leiter der Hauptverhandlung fungierte ein Gerichtssekretär und als Staatsanwalt trat der Oberstaatsanwalt Mohr aus Berlin auf. Der Herr Aktuar beantragte ein halbes Jahr Gefängnis gegen den Herrn Gouverneur. Dieser wurde jedoch wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Horn aber freiste eine glatte Freisprechung wegen erfolgloser Schuldlosigkeit an und legte Verzicht beim Kamerer Obergericht ein. Der Herr Aktuar als Staatsanwalt tat desgleichen, und das Ende von Zebu war, daß Horn in Kamerun wegen jahrelanger Züchtung zu 900 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde.

Ob das neue Verfahren gegen den Kolonialhelden einen anderen Ausgang nehmen wird?

### Bierkrieg in Hannover.

Auch in Hannover ist es nunmehr zum Bierkrieg gekommen, trotzdem es erst den Anschein hatte, als wenn die Konsumenten sich der Erhöhung des Bierpreises ohne Widerstand fügen würden. In zwei großen Versammlungen, die am Donnerstag tagten, und in denen den Bierern ein Mißtrauensvotum erteilt wurde, wurde folgende Resolution angenommen:

Die Verarmung protestiert mit Entschiedenheit gegen die von den Brauereien eingeführte Verteuerung des Bieres, die nur dem Zweck einer ungezügelteren Bereicherung der Brauereien auf Kosten der Konsumenten dient. Mit Entschiedenheit hat die Versammlung davon Kenntnis genommen, daß die Absichten der Gattweise sich auf gleicher Höhe bewegen. Nachdem den Bierern die Durchführung ihrer auf eine Auswucherung der Biererinnern gerichteten Pläne nicht gelungen ist, wenden sich die Bierern an das konsumierende Publikum. Die heutige Versammlung lehnt es aber ab, diese den Konsumenten entgegenstehenden Interessen zu vertreten, sie fordert vielmehr die Bierern auf, mit den Konsumenten für Beibehaltung der bisherigen Preise für das zum Aussehen gelangende Bier einzutreten. Die Versammlung beschließt zur Durchführung dieser Forderung das folgende:

1. Alle Lokalitäten, in denen nicht neben 1/4 Liter Bier für 10 Pf. mindestens 1/2 Liter Bier für 15 Pf. verabfolgt wird, zu meiden.

2. Jeder Wirt, der 1/4 Liter Bier für 10 Pf. und 1/2 Liter Bier für 15 Pf. ausliefert, ist verpflichtet, spätestens bis zum 4. August d. J. öffentlich sichtbar von der Straße aus ein Plakat zu besetzen, auf dem mit Angabe der Brauerei der Bierpreis bekannt gegeben wird.

Die Versammlung erachtet die Erfüllung dieser Maßnahmen unter 2 erforderlich, damit zur Abwehr der ungezügelteren Verteuerung des Bieres ein späteres geschlossenes Vorgehen gegen die einzelnen Brauereien möglich wird.

Die Maßnahmen unter 1 sind eine selbstverständliche Pflicht aller Bierkonsumenten.

Teuere Bierpreise fördern den Schnapsgeiz und verderben Moral und Sitte im Volke. Die Versammlung ist sich bewußt, daß sie mit ihren Forderungen nur dem Wohle des Volkes dient. Wer sich daher gegen die Maßnahmen erklärt, schädigt die Volksgenossen.

Daher fordert die Versammlung Arbeiterorganisationen, Gewerkschaften, Turn-, Musik- und sonstige Sportvereine, Bürgervereine, Klubs, Zirkel und andere der Unterstützung dienende Klubs auf, für eine energische und zielbewusste Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen einzutreten.

Der Kampf ist nunmehr mit aller Hefigkeit entbrannt.

**Eine Amnestie**, durch die alle Strafen wegen Majestätsverbrechen, Vergehen wider die Staatsgewalt, wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung, Vergehens nach § 196 bis 197 des Strafgesetzbuchs, ferner wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz über die Presse, sowie alle polizeilichen Strafen bis zur Höhe von 20 Mark erlassen werden, ist in Sachsenburg-Gotha (nicht etwa in Preußen) erlassen worden, weil dem Herzog ein Sohn geboren wurde.

**Kam ein Vogel geflogen.** Im Reichsanzeiger wird die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den bisherigen Chef des Marineministeriums, Freiherrn von Senden-Bibran, mitgeteilt.

**Der „Segen“ der Reichsfinanz-Reform.** Durch die Einführung der Zigarettensteuer sind in Dresden eine große Anzahl von Frauen und Mädchen, die viele Jahre hindurch in der Kartonnagenbranche mit Herstellung von Zigarettenpackungen beschäftigt waren, schon seit Wochen arbeitslos geworden und haben keine Aussicht, in nächster Zeit wieder eingestellt werden zu können.

**Die Erhöhung der Postlage für Drucksachen** hat die Berliner Presse-Gesellschaft veranlaßt, 100 Leute für die Drucksachen-Beurteilung zu suchen. Offenbar soll damit der Postbehörde ein Schnupfen geschlagen werden, da die Drucksachenbeförderung durch eigene Boten erheblich billiger ist, als bei der Beförderung durch die Post. Die Post kann nun am eigenen Leibe die „legensreichen“ Wirkungen der deutschen Steuerpolitik spüren.

**Das Los eines deutschen Veteranen.** In Linden (Westfalen) machte der arbeitslose Schneider Schmidtbauer aus Nahrung Sorgen seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Vernehmung fand er sich durch Mißarbeit, da ihm seine hochgradige Schwachsichtigkeit an der Arbeit sehr hinderte, kümmerlich durchs Leben geföhrt. Am vorerben den 11. d. M. und war nicht mehr in der Lage, für seinen Unterhalt aufzukommen. Ein von ihm gestellter Antrag auf Gewährung der Veteranenbeihilfe wurde abgelehnt, weil er eine Postkarte erwidern sollte. Zwei Mk. mußte legen dem W. d. o. M. v. d. V. Blatt über den Fall vor:

Dahlhau, 14. März 1906.  
Der Schneider Hermann Schmidtbauer aus Linden, Bochumerstraße 24, selbst an chronischem Muskelrheumatismus. Der bei seinem Alter (62 Jahre) keine Aussicht auf Heilung mehr bietet, und ihn zu jeder Arbeit unfähig macht; auf sein Leben bedrohend bei der Arbeit ein hoher Grad von Schwachsichtigkeit und der Mangel des rechten Mittelfingers (zwei Vorderglieder).

Beglaubigt: Dr. Dismann, Arzt.  
Dahlhau, 22. März 1906. Der Amtmann, Halle.  
Auf Horn am 26. Februar dieses Jahres gestellt ein Antrag auf Gewährung der Veteranenbeihilfe auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895, tiefe ich Ihnen im Auftrage des Herrn Landrats des Kreises Saltingen mit, daß der

Antrag mit Rücksicht auf Ihre Verhältnisse und Ihren nicht einwandfreien Lebenswandel abgelehnt wird.

Ihre Militärkarte ist beigefügt. Halle.

**Scht freimüßig.** Die Parteilassung der freimüßigen Volkspartei in Rüllein-Sogelasma erklärt, daß die Parteilassung der Stichwahlparole für den Sozialdemokraten fernstehe, Sie habe den Wählern die Freiheit der Wahl gelassen.

### Ausland.

**Frankreich.** Die Aufhebung der Todesstrafe steht in Frankreich bevor. Schon jetzt wären konnte in Paris seine Einführung mehr stattfinden, weil jedermann, wenn irgend ein Platz für Aufhebung der Guillotine auszuweisen war, die Bevölkerung des betreffenden Staates energisch protestierte. In einer der letzten Sitzungen der Budgetkommission wurde auch das Gehalt des Schlichtrichters und seiner Rechte gestrichen. Am Montag belohnte ihn der Ministerialrat angehend verabschiedet, im Parlament eingebrachte Initiativentwürfe auf Aufhebung der Todesstrafe, die eine Aufhebung zu unterliegen und zur Beibehaltung eine besondere Regierungsvorlage zur entsprechenden Abänderung der Strafgesetze auszuweisen. In Preußen-Deutschland denkt man „oben“ ganz anders. Da betrachtet man das Verbrechen als ein geeignetes Sühnemedium und läßt mancher darauf los gehen, Männer und Frauen, einzeln und paarweise. Ten Fehler mit Wirtrecht bestrafen, heißt euphemistisch der Gerechtigkeit ihren Lauf lassen. Auf allen Gebieten ist eben „Schnee-bald“ Mode.

**England.** Die Abstrafungsfrage im Unterhause. In der Donnerstag-Sitzung des Unterhauses kam Balfour wieder auf die Verhandlung der Abstrafungsfragen und die neuesten Ausführungen des Premierministers hinsichtlich des Zwei-Mächte-Standards (d. h. der Forderung, die Note Englands so hart zu machen, wie die Deutschlands und Frankreichs zusammen) und der Unwahrscheinlichkeit einer französisch-deutschen Kombination zur Hilfe. Neben erklärte, es sei höchst unwahrscheinlich, daß England innerhalb der nächsten zwei oder drei Jahre in einen Krieg mit Frankreich oder Deutschland geraten werde. Aber es sei Wahrscheinlich, zu sagen, daß England seine Seestreitkräfte so schwächen solle, daß, wenn eine so unwahrscheinliche Kombination eintreten sollte, England auf die Gnade eines Bündnisses angewiesen sei. Eine gefühligere Politik, als die der Regierung in der Hinsicht, sei niemals befolgt worden. Premierminister Campbell-Bannerman gab auf die Rede Balfours folgende Erklärung: Ich behaupte nicht, daß dieser Standard nicht zuweilen eine sehr vernünftige Sache ist; aber wenn die als Beispiel angeführten Mächte zwei Mächte sind, die aller Wahrscheinlichkeit nach eher in eine Gegenseite geraten werden, wie irgend zwei andere Mächte auf dem Kontinent, wenn wir wissen, daß wir in engen Freundschaftsbeziehungen zu einer dieser Mächte stehen, wenn wir ferner wissen, daß, wenn diese beiden Mächte schnell Schiffe bauen, sie das gegeneinander tun, so muß ich doch sagen, daß der Gehalt, die Stärke dieser Mächte als Standard für unsere Seestreitkräfte zu nehmen, ein übermäßiger Standpunkt ist. Die Regierung hat nichts getan, was die Leistungsfähigkeit des Heeres und der Marine bezüglich der Landesverteidigung schwächen könnte. Wenn Balfour behauptet, daß es möglich ist, daß die Freundschaften und Bündnisse nicht lange dauern und daß vor immer bereit sein sollen für jede Möglichkeit und für alle Umstände, so bin ich der Ansicht, daß eine solche Behauptung nicht dazu ansetzt, um dem Vesen des Landes und zur Erhaltung des Friedens zu dienen.

### Zur Revolution in Russland.

**Der Sturm bricht los!**

Von allen Seiten kommen jetzt Nachrichten über Militäraufstände. In allen Teilen Russlands greift es unter den Truppen. Noch stehen dem Jaren allerdings gute Soldaten zur Verfügung, aber selbst die schnell Wärdern zu fürchten, denn er läßt nicht von seinen Fluchtplänen ab. Wie er allerdings aus Neu-Peterhof herauskommen will, ist noch unbekannt. Zur See ist er äußerst isoliert, denn eine große Anzahl der noch vorhandenen russischen Kriegsschiffe hält zu den Aufständischen. Die Flucht vor dem ist ebenfalls sehr unklar. Viel ist nur noch das Ansehen, in dem er vielleicht unerwartet entkommen kann. Ueber die Militäraufstände und die Stimmung der Bevölkerung infomieren folgende Meldungen:

In Petersburg herrscht ungeheure Aufregung. Alle Straßen sowie die Höfe der Häuser sind mit Militär angefüllt. Es zirkulieren Gerichte, daß zwei aufständische Kriegsschiffe sich nach hoher See befinden, und daß die Zarenfamilie alles zur Flucht vorbereitet, sowie daß die Kabinetsbildung vollständig ins Stocken geraten sei. Man spricht auch von einer bevorstehenden Diktatur.

In Konstantinopel hat es bei den Kämpfen viele Tote und Verwundete gegeben. Auf der Jagd nach den Aufständischen haben die Verbände des Jaren fürchterliche Exzektionen veranlaßt, da aus Petersburg der strenge Befehl gekommen ist, kein Verdon zu geben! Soeben am Aufstand beteiligte Personen wurden kriegsgesichtlich zum Tode verurteilt und sofort erschossen. Nach Privatnachrichten ist aber der Kampf noch nicht zu Ende sondern wird unermindert weitergeführt.

Die Garnison von Kewal (Sibirien) ist ebenfalls in den Aufstand eingetreten. Zwischen den aufständischen und den loyalen Regierungstruppen kam es zu blutigen Kämpfen. Die revolutionäre Partei ging im Gewerkschaften mit den Aufständischen her und veranlaßte einen recht großen Aufstand. Nach den Meldungen regierungsfeindlicher Organe soll der Aufstand bereits wieder niedergeschlagen sein. Derselben wird auch mitgeteilt, daß 160 Sozialisten in eine Kasse gekloft und dann niedergeschossen seien. Jetzt herrsche wieder „Ruhe“ in Kewal. Man weiß ja, wie schwindelhaft diese Organe über die revolutionäre Bewegung berichten, und braucht daher diesen Nachrichten keinen Glauben zu schenken. Gewöhnlich ist doch immer das Gegenteil des Mitgeteilten der Fall.

Sebastopol ist in vollem Aufstand. Vier Kriegsschiffe und zwei Torpedoboote, die aus Rango kamen, befinden sich ebenfalls in vollem Aufstand. — Das große Artillerielager Rembertow bei Warchau befindet sich seit zwei Tagen im Aufstand. Die Artilleristen jagten ihre Offiziere weg und empfangen die gegen sie aufgetretenen Soldaten mit Kartätschenschüssen. — Ueber die Einzelheiten wird noch strenges Geheimnis bewahrt!

Die Mannschaft des Kreuzers „Ufa“, welcher nach Abbruch worden war, meuterte unterwegs. Der Kreuzer, auf dem die tote Flagge gehißt wurde, ist nach Swed-









# 1. Beilage zum Volksblatt.

Fr. 180.

Halle a. S., Sonntag den 5. August 1906.

17. Jahrg.

## Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 4. August.

### Auf die Professorensammlung gegen die Bierpreis-Erhöhung.

welche am Montag-Abend im Burgtheater, Gr. Gostenstr. 3, stattfand, und in welcher Genosse Fritz Seeger, Leipzig referiert, sei hierdurch noch einmal besonders hingewiesen. Um dem Protest wirksamen Nachdruck zu verleihen, ist es notwendig, daß das Bier konsumierende Publikum, wie auch jeder Gegner der neuen Steuer- und Finanzpolitik in der Versammlung erscheint.

### Nach ein „Feierabend“.

Die unerhörtten Profite, welche die wiederholt von uns gekennzeichnete Zeitschrift Nach Feierabend abwirft, lockt natürlich auch andere Kapitalisten an, in derselben Weise, wie es Herr Bernhard Meyer in Leipzig versteht, sich Mittel zu erwerben. Eine dem Feierabend wie ein Ei dem andern ähnlich sehende Gründung ist das neuerdings in Berlin erscheinende Versicherungsblatt für die Familie, welches Herr Bernhard Meyer die Abonnenten abtrotzen will, indem es anstatt 20 Bfg. „nur“ 15 Bfg. pro Woche nimmt.

Unserer Volksbuchhandlung ging nur von einigen Tagen ein Prospekt zu, in welchem derselben der Vertrieb dieses Blattes für Halle angeboten wurde. Natürlich gibt sich eine Arbeiterbuchhandlung zum Vertrieb solcher Sachen nicht her, aber es ist doch interessant, zu sehen, in welcher marktschreierischer Weise der Verlag dieses Blattes den Vertrieb derselben anpreist. In folgendem eine Probe aus dem Prospekt:

### Für rührige Kolportage-Verhandlungen

„Kolonial“ Kontinuationen von 1000—10000 Schilling zu erwidern! Die schöne, illustrierte Versicherungs-Zeitschrift für die Familie ist die billigste derartige Zeitschrift, da sie nur 15 Pfennige kostet. Spannende, gute Volks-Romane, 1200 Mark Versicherung. Jeder rührige Kolportage-Buchhändler macht durch Auslesen der wirksamen Prospekte und Sammeln der Hand mit den ersten vier Breiten-Seiten (sind hohe Kontinuationen, die im Ausland haben Gewinn annehmen. Der reiche, interessante Inhalt des Blattes macht es für jede Familie lohnend, da es weder in fiktiver, noch realistischer Beziehung ausfällt. Kein zweites ähnliches Blatt gewährt eine so hohe Versicherung bei nur 15 Pfennig Beitrage.

In der Tat sind die Verbenste, die ein Buchhändler mit diesen Zeitungsfabrikanten erzielen kann, sehr hoch, denn das Blatt wird für 8 Bfg. an die Buchhändler abgegeben. In jeder Nummer verbirgt der Buchhändler also etwa die Hälfte. Wie es mit dem Inhalt des Blattes bestellt ist, sagt der Prospekt ja selbst, es steht weder in fiktiver, noch realistischer Beziehung. Die Versicherungsverbindungen auf ähnlichen Grundlagen beruhen wie beim Feierabend, so ist allen Arbeitern dringend zur Vorsicht zu rufen. Vor allen Dingen ist es nötig, die Frauen zu instruieren. Vorsicht ist immer besser als Nachsicht. Möge jedermann die Warnungen beherzigen, welche wir bei der Beendigung der Feierabend-Geschäftspraktiken zum allgemeinen Ruhm und Frommen erlassen haben. Sie treffen auch auf dieses neue Unternehmen zu.

### Weshalb die soziale Literatur modern wurde.

Der Verlag von Otto Hendel in Halle (Saale-Zeitung) gibt bekanntlich eine Bibliothek der Sozialliteratur des In- und Auslandes heraus, in welcher sich namentlich die Werke unserer Rassenkämpfer und neuerer gute Schriftsteller finden. Dann und wann macht der Verlag für dies oder jenes Werk aus der betr. Bibliothek Reklame durch Inserate usw. Dieses geschieht nun oft in recht eigentlicher Weise. Für den sozialen Roman Meuthaus, Charles Dickens, des großen englischen Dichters, fand es die Firma geschmackvoll, denselben in einem Jahreat ihrer Blätter u. a. mit folgenden lieblichen Worten über die soziale Literatur anzugreifen:

Seitdem der deutsche Kronprinz in Berlin der Aufführung von Corrells Radtaphel von Anfang bis zum Ende beigewohnt und der Handlung

mit ständlichem Interesse gefolgt ist, sind auch alle Romane, die des Lebens Radtaphel behandeln, abermals in Aufnahme gekommen. Zu den empfehlenswertesten dieser Art gehört unweigerlich Meuthaus.

Dies Gedicht zeigt in der Tat von einem hohen Grad von Realismus dem großen Dichter gegenüber. Charles Dickens, Gerhard Hauptmann, Gorki, Tolstoi, Heyermanns, Ibsen und die ganzen Modernen werden alle erst berührt und erlangen künstlerische Werte, wenn es dem Sohne des deutschen Kaisers mal einfallt, ins Theater zu gehen und ein Gorkischs Drama anzusehen. Vor dem „denkwürdigen Theaterbesuch“ waren die Dickens und Hauptmann nichts und wurden erst durch die eine Theatervorstellung, welcher der Kronprinz beiwohnte, zu ihrem großen literarischen Ruhm erhoben. Leider ist der Text der Anpreisung des prächtigen Dickensschen Romans nicht nur Gefühlsgehemd, sondern das Bürgertum denkt zum Teil auch so. Für das Bürgertum sind Potentaten oder auch nur deren Angehörige Wesen mit dem Jubel begriffen als Gottheiten. Von Kunst und Literatur versteht es trotz höherer Schulbildung meist recht wenig, und wenn ein Sohn der Kaiserfamilie dann zufällig mal ein Theater besucht, in dem ein modernes Stück gegeben wird, dann steigt der Kurs für moderne Dichtungen sofort. Sie werden „populär“, und jeder Speisier liest mit Begehren dann dies oder jenes Buch, welches irgend ein Ceremonienführer durchgibt, aber sieht dies oder jenes Stück, dessen Aufführung ebenfalls ein Notwendigkeit bedurfte. Der Inhalt des Werkes kommt erst in zweiter Linie in Betracht, vor allem muß es den Beifall hochgestellter Personen gehabt haben, dann ist der Erfolg sicher. Daher ist es auch gekommen, daß die geschmacklosesten Erzeugnisse bildender und anderer Kunst ihr Publikum fanden.

Im Volksblatt findet morgen, Sonntag, ein großes Konzert der Schwedischen Kapelle statt. Die Orchesterleiter Arbeiterkollektive wird außerdem eine Anzahl Orchester zum Vortrag bringen. Der Eintritt ist wie immer frei. Gute Unterhaltung.

Wichtig, Arbeiterturnen! Die Vereine von Halle und Umgebung fahren 5.40 Uhr früh nach Eisenhüttenau zum ersten Bezirksturnfest des sechsten Bezirks. Alle Mann zur Stelle!

Von einem Streik in der Bäckerei des Allgemeinen Konsumvereins weiß die hiesige W.A. zu berichten. Sie erzählt ihren Lesern, daß die sämtlichen dort beschäftigten zwölf Bäckergehilfen in den Aufstand getreten seien, weil sie von der Verwaltung die Entlassung des unorganisierten Bäckermehlers verlangt hätten, was die Verwaltung aber abgelehnt hätte. Der Streik der Allgemeinen Zeitung hat wohl in ähnlichen Kreisen hören, er handelt sich aber völlig im Irrtum. In Wirklichkeit liegt die Sache so, daß die Bäder von der Verwaltung entlassen wurden, weil ein Teil derselben die Arbeit vernachlässigte. Gehehen aber hat sich das Gewerkschaftsamt nun mit der Angelegenheit beschäftigt und ein Schiedsgericht ernannt, welches die Differenz zu schlichten versuchen soll.

Eine widerliche Szene spielte sich gestern Abend 10 Uhr in der oberen Königstraße ab. Ein noch in ziemlich jungem Alter lebender Transporteur wollte einen etwa 12 jähr. Jungen nach der Erziehungsanstalt Wittenberg bringen. Wichtigst abhandelte der Mensch den Knaben auf offener Straße in unerhörter Weise, indem er ihm mit einem Knüttel Schläge an den Kopf verleihte, so daß das Blut herabroravoll. Das Publikum, welches diese Szene mit ansehen mußte, geriet in heftige Bewegung und eine Anzahl der Passanten prügelten den Menschen jämmerlich durch, bis schließlich die Polizei erschien, welche ihn und ebenfalls den Knaben in Gewahrsam nehmen mußte. Der Prügelte suchte sich damit zu entschuldigen, daß der Knabe habe ausbrechen wollen. Wäre das wirklich der Fall gewesen, so hätte der Transporteur wohl lange nicht das Recht gehabt, in dieser Weise den Knaben zu mißhandeln.

Kamerunische Bildungsszene. In den letzten Tagen fanden hier in Halle verschiedene Studentenfeiern statt. Umfang wurde natürlich während der Tage an allen Ecken und Enden der Stadt ausgeführt, denn das ist immer so eine Begleiterscheinung dieser Feste, bei denen die aufstrebenden Stützen von Baron und Alar ihren Leib bis oben hin voll Bier pumpen. Gestern war auch in ein Konzertium im Apollo-Theater und nachher in den großen Saal. Als schließlich alle Aufforderungen zur Ruhe fruchtlos blieben, mußte Polizei requiriert werden, welche die Schaulust hinausperderte. Mit einem lauten „Wahlschrei“ ging es zum Ende hinaus.

Verweirte Konfession. Gestern verhandelte der Bezirksauschuss in Verlebung über das Konfessionsangelegenheit der Anlage einer Eucharistiefeier bei Zentischen d. l. Es wurde angeführt, daß durch die Anlage dieses Wertes die Seele stark beeinträchtigt wird, wodurch eine recht erhebliche Schädigung namentlich der Kinder entsteht. Deshalb wurde die Konfession verweigert. Im Interesse der Volksgemeinschaft ist diese Konfessionsverweigerung nur zu begrüßen.

Von der verkehrten Frankfurter Zeitschrift. Das Amtsgericht in Hannover hat das über das Vermögen der Frankfurter Zeitschrift eröffnete Konkursverfahren wegen Mangels an Masse eingestellt. Alle Mitglieder gehen leer aus. — Eine Warnung für Viele!

Der verunglückte Student Müller, welcher wie im Volksblatt berichtet in die Grundlinie der Woche in den Alpen abfuhr, ist nach Halle überführt und gestern nachmittag am dem Kröllinger Friedhof beerdigt worden. Der Verlebte war der Sohn des Direktors der Kröllinger Papierfabrik.

Unliebendwürdige Chelete. In unserer Nummer vom 15. Juli berichteten wir unter Schattenschilderung von einem Fall, monach der former Emil Weidert am 16. Mai auf dem Rammischen Platz seine geschiedene Ehefrau traf und daß sich die Eheleute dann gegenseitig das Recht verweigerten. Der Kaufmannssohn Emil Weidert teilte uns nun mit, daß die Frau nicht seine geschiedene Ehegattin gewesen sei, daß er sie auch nicht geliebt habe, sondern daß es die betr. Person nicht nach der Wade brachte. Am Donnerstag wurde B. vom Schöffengericht freigesprochen.

Eine handverlesene Auseinandersetzung fand gestern Abend in dem der Firma Wege, Schöneberg, den beiden Schreibern garten zwischen dem Hausmann und einem Maler statt. Da ein Verstoß nach 9 Uhr noch das „Schlichter“ rekonstruierte, dürfte die Fortsetzung der Meinungsverschiedenheit an Gerichtsstelle zu erwarten sein.

Verfälschte Diebe. Vergangene Nacht 12 Uhr hatten sich drei Personen in das Grundbüro Schmittstraße 15 einfallen lassen und dort befindlichen Bestand des Schlossermeisters Vogel eingegraben. In der Werkstatt lagerten nämlich zahlreiche schwere Kupferplatten, auf welche es die Einbrecher ohne Zweifel abgesehen hatten. Bevor sie aber ihr Werk ausführen vernahnten, wurden sie von dem Sohne des Vizepräsidenten Hartung, der sofort Alarm schlug, überrascht und verhaftet.

Stubebrand. Gestern 4/12 Uhr vormittags wurde die Feuerwehre nach der Großen Wollstraße 22 gerufen, woselbst beim Malermeister Beder jun. ein Stubebrand ausgebrochen war. Nach kurzer Tätigkeit konnte die Wehre wieder abströmen. Der Schaden ist nicht erheblich. Die Ursache des Brandes ist bisher nicht ermittelt worden.

Gefährliche Schwimmschwäne. Die Schwimmschwäne in dem Grundbüro Schmittstraße 7 ist erloschen und die verhängte Gefährlichkeit wieder aufgehoben.

Feierabend. Am Montag wird der Unterricht in sämtlichen Volksschulen und an Tage darauf solange in den Mittels- und höheren Schulen wieder aufgenommen. Mit dem Tage begeben auch die Ferien an der Universität.

Die Tiefen gefahren wurden am Donnerstag nachmittag in hiesigen Breiten, am Donnerstagabend einem nachgehenden. Als er wieder aus dem Baier kam und sich anfechten wollte, mußte er die unangenehme Entdeckung machen, ein Habfahrer holte dem Bestohlenen aus dessen Wohnung ein paar Schuhe, damit er nicht barfuß zu Hause zu laufen brauchte.

Blau-Blaukarten zu 5 Pf. Da infolge der kurzen Frist der Abholung der Beweismittel eine große Menge von blauen Karten in den Händen der Postanstalten verblieben ist, sind die Postämter vom Reichspostamt angewiesen worden, die Beweismittelkarten aus anbrechenden Packchen durch Aufkleben einer Dreifachkarte zu einer Blaukarte zu 5 Pf. umzuwandeln und so zu verkaufen. Sie sollen mit Vorzug vor den gewöhnlichen gelben Karten ausgeben werden, so daß sie schon in den nächsten Tagen erscheinen werden. Das weitere stellt auch die Reichspostamt mit zwei Dreifachkarten her. Es werden dazu die nach lagernden blauen Beweismittelkarten verwendet, die durch die Aufhebung der Taxe zu 2 Pf. ohne Ergänzung unbrauchbar geworden sind. Diese Karten erhalten einen zweiten Wertstempel in brauner Farbe zu 3 Pf. Der unmittelbar links von dem blauen Wertstempel zu 2 Pf. angebracht wird. Der Kaufmann erlegt hier das sonst übliche Aufkleben einer Dreifachkarte zur Ergänzung des Wertes.

Geologischer Garten. Mit dem gestrigen Tage ist ein ganz hervorragendes Schicksal den Verlebten einberichtet worden, nämlich ein Verbrechen anzeigender Brief, der sog. Wilms. Die gewaltigen Tiere, die in allen Indienzergeländen eine große Rolle spielen, und vor denen vor als jugendliche

## Sonntags-Plauderei.

### Koloniale Lesestücke für die Volksschule.

Der preussische Kultusminister, Herr v. Engel, hat verschiedene Bestimmungen erlassen, nach welchen Lehrer und Schüler der Volksschulen mehr als bisher über unsere herrlichen deutschen Kolonien unterrichtet werden sollen. Dementsprechend sind auch in die Volksschullehrer eine Anzahl kolonialer Lesestücke aufgenommen worden. Wie empfehlen seiner Geltung aus nachfolgenden Beispielen zu entnehmen in die Kolonien werden sie von den Kindern leicht behalten werden und sind zum Verständnis kolonialer Verhältnisse beitragen.

### Zippelskirch-Lied.

(Melodie: O Tannebaum, o Tannebaum etc.)

.. O Zippelskirch, o Zippelskirch,  
Wie feig ging Dein Geschäft! ..  
Du liegst in Kaff und Geisler,  
Abzählste machte nur mit Dir,  
O Zippelskirch, o Zippelskirch,  
Das Amt der Kolonien.

.. Der Herr Major, der Herr Major  
Vom Amte der Besetzung ..  
Er forst für Dich wohl früh und spät,  
Dafür pumpt er Du ihm feste Draht.  
Dem Herrn Major, dem Herrn Major,  
Herr Fischer war sein Name.

.. Im Reichstag dann, im Reichstag dann  
Sag Dich gar sehr gerühmt ..  
Minister, Oberst, Intendant:  
Du warst der beste Minister.  
Der Reichstag dann, der Reichstag dann  
Muß Dir Millionen blicken.

.. Der dicke Bod, der dicke Bod,  
Der war Dir sehr gewogen ..

Erst fiert er ein selbst den Profit,  
Dann nahm ihn ein Kammlenglied  
Vom dicken Bod, vom dicken Bod,  
So blieb's in der Verwandschaft.

.. O Zippelskirch, o Zippelskirch,  
Der Rebbad nimmt ein Ende ..  
Den Herrn Major, den fiert man ein,  
Und Dir nimmt man den Vierfischeln.  
O Zippelskirch, o Zippelskirch,  
Zeit hat sich's ausgetippt!

### Kamerun Putzmaker-Lied.

(Melodie: Der Bauer ist ein guter Mann u. s. m.)

Der Jesso, der war Gouverneur  
Im heißen Kamerun  
Er liebte Karten und Bäder  
Und hat' nicht viel zu tun.

Doch wenn ein Neger sich beklagt  
Und nicht geehrt Respekt,  
Dann hat ihn Jesso unermüdet  
Auf Jahr ins Loch gesteckt.

Beweisen tat er keine Gunft,  
Der Eifer-Kompannie.  
Doch tat er dieses ganz umsonst,  
Nahm Anteilchen nie.

Geschnad fand unser Jesso nie  
Am schwarzen Negerweib  
Ein solches Gouverneur-Gente  
Braucht andern Weltvertrieb.

Er holt sich 'ne Gouline' da  
Für seinen Liebeskammer.  
Denn auch im heißen Afrika  
Gebraucht man was für's Herz.

Die Dame, die fiert Herr erst,  
Vor Bürgerlich sein nur;  
Doch er hat sie zu sich empoy  
Und abelte die — Geliebte.

Ein Gouverneur kann so was tun  
In seinem Nachbarn.  
Ein Waß von ihm in Kamerun  
Macht abelig soelig.

Doch auch Herr'n Jesso brach's Gemüß  
Der Widerlager Kopf.  
Er kam um Amt und Liebesglück  
Durch dieien fall'chen Waß.

Die Dame, die von Geadrthein  
Er einst genannt ganz fei.  
Muß wieder simple 'Ged' sein  
Und Jesso ging um's Ged.

### Gerr Horn von Logoland.

(Melodie: Paß, Du hast die Gans geschöten u. s. m.)

Gorn, Du hast den Boy geschunden,  
.. Wie ein Denkerstrecht ..  
Sag ihm an den Pfahl gebunden,  
.. War denn das Dein Recht? ..

Mit der großen Nibberfichte  
.. Wießt Du schlagen los ..  
Daß er schwamm in seinem Mute  
.. Und das Reich lag bloß ..

Gouverneur vom Logoland  
.. Macht sich nicht viel Not ..  
Schmort den Boy im Sonnenbrande,  
.. Bis ihn holt der Tod ..

Eine kleine milde Güne  
.. Fond der graun'g Spork ..  
Gorn bezocht mit froher Miene  
.. Ein paar Mark für Word ..

Ja, im heißen Logoland  
.. Wäret denn die Waß ..  
Und die schwarze Negerbande  
.. Den Respekt bewahrt ..

Leber in der Blase oftmals gelitten haben, gehören heute zu den nordamerikanischen Bräunern zu den ältesten Nationen. Die unerschöpfliche Schatzkammer und die reichhaltigste Ausbeute haben in wenigen Jahrzehnten nach dem von den großen nordamerikanischen Bächen die gewaltigen Herden, die hauptsächlich nach Millionen zählen, völlig ausgerottet. Heute finden sich nur einige hundert zählende Herden in wenigen Reservaten, und wenn wir alle in Europa befindlichen Ställe hinzurechnen, so beläuft sich die Gesamtzahl auf höchstens 2000. Der Bestand dieser Tiere, die aus dem ausgedehnten zoologischen Garten in Stuttgart kommen und ein Mitglied eines unserer Mitglieder sind, ward überaus schön, noch doch die Rasse, in der der Tier sah, nicht weniger als 28 Zentner, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Käfig immer aufrecht stehen und über sehr unebene Gelände befördert werden mußte. Leider ist die Überführung auch nicht ganz ohne Unfall abgegangen. Bei den Vermählungen, den Feten in den Käfig zu erlegen, hat er sich bereits vor einiger Zeit in Stuttgart die Hornscheide des einen Hornes abgehoben und gefleht hat er sich den Kopf des rechten Hinterbeins im Käfig abgerieben. Diese Reue ist nicht verwunderlich, aber an dem gewaltigen Tiere so vollständig, daß der impetive Anblick in sich geschuldet wird. Außerdem kam gestern ein ganzer Transporthilfen argentinischer Vogel an, die der Gorbato-Ingenieur von Argentinien, Herr Carlo Merz, die dort mitgebracht hat. Wir kommen darauf in den nächsten Tagen des näheren zurück.

**Im Kinematographen-Theater.** Große Ulrichstraße 20 finden heute (Sonntag) und morgen (Montag) die letzten Vorstellungen des gegenwärtigen Programms, wobei besonders ein Drama in den Wäldern oder die Gefahren der Wälderfahrt u. a. hervorgehoben ist, zu ermäßigten Eintrittspreisen statt. (S. Seite 11.)

**Aus dem Bureau des Apollo-Theaters.** Am Sonntag, den 5. August, wird das Senationsstück Der Mann mit der eisernen Maske auf einige Tage in den Spielplan aufgenommen. Heinrich Heine wird nur noch am Sonntag aufgeführt. Sonntag nachmittags geht als Kinderdarstellung Rastkappen und der Wolf in Szene. Die Aufführung der zwei Wälder ist auf nächste Woche verschoben. Am Sonntag finden im Garten des Apollo-Theaters zwei große Konzerte statt.

**Im Trothner Schützenkonzert** am Sonntag, den 5. August, ein Damen-Compterspiel, Dir. Dr. Fein. Auch ist für ein Abend Illumination des Gartens und Fackelzuges vorgesehen.

**Gelehrten** sind im Laufe der vergangenen Woche in Halle: Süd 66 Personen, darunter 9 Ordre-Fremde, und zwar an: Diphtherie 2, Brechruhrfall 6, Leber- und Magenkrebs 1, Magenkrebs 3, Lungentuberkulose 6, Colicostreitis 10, Lebensmüde 2, Herzfehler 1, Narbenmüde 1, Tuberkulose Meningitis 2, akuten Magenentzündung 2, Darmmüde 2, Strabismus 1, innere Verletzungen durch Sturz auf der Rennbahn 1, Geschwulst d. h. Mediastinum 1, Verstopfung 1, Pneumonie 1, Nierenentzündung und Vermisshentartung 1, Apoplexie cerebri 1, Magenblutung 1, Radicitis 1, Pödatrophie 1, Gehirnhauteinstülpung 1, Gebärmutterfistel 1, Chron. Gastritis 1, Dilatation 1, Magenentzündung 1, Lungenverbreiterung 1, Gehirnblutung 1, Gehirnblutung 1, dazu Totgeburt 2. In derselben Zeit verstarben in Halle: Nord 23 Personen, darunter 4 Ordre-Fremde, und zwar an: Kortentzündung 1, Uteruscarcinom 1, Gehirnblutung 2, Kleinhirngeschwulst 1, Coma diabeticum 1, Eclerose der Coronararterien 1, Lebensmüde 2, eingeklemmten Nabelbruch 1, Atrophie 1, Lungen- und Hantelverbreiterung 1, Pathisis pulmonum 2, Brechruhrfall 6, Magen-Darmkatarrh 1, Pneumonie 1, Scharlach 1, Mammocarcinom 1, chronisches Entzündung, Herzschwäche 1, Lungenverbreiterung 1, Enteritis 1, folgendes Entzündung in der Seele (Inglidialfall) 1, dazu Totgeburt 1.

**Leitlin, 4. August.** Saalastbiererei. Bekanntlich hatte die Birten des Calthos hier sich aus dem Saal zur Verfügung gestellt. Während nun früher, als dies nicht der Fall war, alles im Saale schön und gut war, hat sich dieser Zustand jetzt plötzlich geändert. Überhand Schwelgereien werden der Birten von der Besuche bereitet. In einem, vornehmlich orthographische Fehler enthaltenen Schreiben wird der Birten unterm 2. August mitgeteilt, daß die Verammungen zc. so lange nicht stattfinden dürfen, bis die angeführten Mängel abgestellt sind. Es ist da u. a. herausgefunden worden, daß die Türen nicht breit genug sind, Handgriffe und Schußlöcher fehlen sollen. Das „Geländer“ der Hofstreppe soll erhöht werden, im Besonderen soll die Decke über den Hof durch Eisenblech geschützt werden. Ferner soll die Düngrube mit einem Belag versehen werden. Hierzu ist zu bemerken, daß die geforderten Handgriffe und Schußlöcher vorhanden sind. Auch befindet sich eine 50 Zentimeter hohe Mauer an der Düngrube. Das saalige Geländer ist 80 Zentimeter hoch, verlangt wird jetzt eins von 1,30 Meter Höhe. Während also früher nie etwas Unangenehmes geschehen wurde, haben nunmehr die Reiten die ganzen Mängel verschuldet. Der sollten etwa frühere Besichtigungen nicht ganz so genau ausgeführt worden sein als die am 28. Juli? Auf die weitere Entwicklung der Geschichte darf man gespannt sein.

**Leitlin, 3. August (Sig. Ver.)** Als ein rechtlicher Patron erwies sich am Abend des 6. Mai der Sattler Karl B. o. i. von hier dessen Frau im Armenhause wohnt. Der Angeklagte behandelt seine Frau schlecht, kam am genannten Abend von seiner Geschäftsstelle in das Armenhaus und verlangte seine rechte Hälfte. Die geängstigte Frau schloß sich schließlich von der Straße in die Wohnung eines Rentiers. Letzterer verschloß die Gartentür und verpöbelte Boigt den Zutritt. Der wütende Gemann rief aber die Gartentür ab, warf sie auf die Straße und erging sich in den

größtenteils Beschimpfungen auf den Rentier und seine Ehefrau. Als dann ein Polizist eintraf, schlug er diesem den Helm von dem Kopfe und ließ ihn seinen Überflaum. Auch dem Rentier wurde mit einigen Worten hinuntersenden Bürgermeister pöbelte er in gemeiner Weise an. Die Folge davon war, daß er vom hiesigen Schöffengericht mit sechs Monaten Gefängnis bestraft wurde. Der Angeklagte, der bei dem Landgericht Halle Verurteilung eingelegt hatte, meinte in seiner Verteidigung, er sei sonst ein ganz netter Mensch. Das Gericht verwurft aber die Verurteilung des netten Menschen.

**Seeben, 4. Aug.** Zur Bekämpfung wollen die Parteigenossen beachten, daß der Wert Richter der Partei sein Sozial nicht zur Verfügung stellt. Auch die auswärtigen Genossen seien darauf hingewiesen.

— Soldaten als Grenzarbeiter. Auf dem Rittergute Seeben hat gegenwärtig 8 Soldaten bei der Ernte beschäftigt. Zu dem Zwecke ist also die zweijährige Dienstzeit notwendig, um der Agrarier zeitweilig billige Arbeiterkräfte zu stellen. Es werden sich beim Arbeiter einstellen, bei der Ernte zu arbeiten, wenn nur einigermaßen anständige Löhne gezahlt werden. Die Löhne sind aber so traurig, daß man nur Soldaten und Soldatengenen, welche für ein Stück trodenes Brot arbeiten, gebrauchen kann.

### Aus den Nachbarkreisen.

**Witterfeld, 4. August. (E. B.)** Hierbonhoff. In der Elektro-Chemischen Fabrik Griesheim, Werf. I. in Witterfeld ist gestern der Hierbonhoff ausgebrochen. Obwohl die Witterfelder Brauerei (Königsbierbrauerei) monatlich im Durchschnitt 14 Tonnen Bier der Fabrik abruft, verlangt sie doch jetzt Markt für das Gefüllte mehr. Die Arbeiterchaft hat deshalb das verteuerte Bier verweigert.

**Witterfeld, 4. August.** Seinen Verletzungen erlegen ist der 19jährige Arbeiter Gustav Gebatis, welcher vor einigen Tagen auf dem hiesigen elektrochemischen Werke verunglückte.

— Verhaftet wurde hier in der Herbers zur Heimat der beständig verfolgte Arbeiter Zeinub aus Eilenburg. Durch Feuer verurteilt wurde im Hofe des Grundstücks des Arbeiters Lucia in Holzweig ein Schuppen. Der Brand, der durch mit Streichhölzern spielende Kinder verursacht war, konnte zum Glück durch schnelle Hilfe gelöscht werden.

**Naumburg, 3. August.** Immer wieder die alte Geschichte. Heute vormittag entfiel im Saale Große Renfrage 5 ein Brand in einer Küche. Ob es sich hierbei um Ausfließen von Petroleum auf kochende Glut handelt, steht nicht mit Sicherheit fest, wohl aber, daß Petroleum gebrannt hat. Bei dem Brand hat eine junge Frau zu erheblichen Brandwunden erlitten, das deren Zustand sehr bedenklich sein soll. Im Ionischen ist nur geringer Schaden entstanden, da das Feuer schnell gelöscht werden konnte. Unglückliche Pate ist schon durch die Verurteilung die durch leichtfertiges Umgehen mit Petroleum verbundene Gefahr hingewiesen worden, trotzdem gibt es immer noch Verurteilte, die sich und andere unnötig in Gefahr bringen; meistens sind es solche, die sich nur durch Brandwunden von der Gefährlichkeit des Petroleumens überzeugen lassen.

**Eilenburg, 4. August.** Ein Frage- und Antwortspiel fand sich in den beiden letzten Nummern des hiesigen Nachrichtenblattes. In der Freitagnummer fand sich folgendes „Bekanntnis einer schönen Seele“:

**An die Bürgerchaft Eilenburg!**  
Durch die sozialdemokratisch organisierten Mauer Eilenburgs bin ich außer Brot und Stellung gekommen, weil ich mich ihrem Verband nicht anschließen will. Ich richte nun an alle wohlgeleiteten Bürger und Hausbesitzer sowie an alle, die geschlossen sind, der Bannerei der Sozialdemokratie entgegen zu treten, die bezahlte Bitte, mich sobald als möglich bei Bedarf mit allen vorfindenden Mauerarbeiten unterstützen zu wollen. Achtungsvoll  
Gustav Brendel, Reichsheimweg 3.

In der letzten Nummer erwidert nun an derselben Stelle ein humoristisch veranlagter Eilenburger darauf durch folgendes Broom:

**Wahre nur zu — Schön**  
Bist Du nicht wieder,  
Denn Deine Tat ist zu schwarz —  
Schau nur in den Spiegel, o Schred!  
Jedermann sieht Dir's an  
So geht es dem, der nicht Wut halten kann  
Durch edler Menschen Tun wird es Dir auch  
nicht gelingen, die andern um das Brot zu bringen.

**Wälsberg, 4. August. (E. B.)** Bedauerliches Unglück ist all. Am Donnerstag vormittag lag sich die Ehefrau des Zimmerpoliers Karl Ritter von hier an einer Handdrehschraube an der rechten Hand erhebliche Verletzungen zu. In dem sie der Maschine zu nahe kam, wurden ihr sämtliche Finger verletz. Ein Finger wurde ziemlich ganz abgerissen, doch konnte er noch vom Arzte angeknüpft werden.

**Sangerhausen, 3. August.** Abgestürzt. Gestern vormittags stürzte auf dem Neubau des Rentiers Wöbiger ein Wasserbehälter des Baumeisters König vom Dach der Vorhalle vier Meter tief herab und erlitt erhebliche innere Verletzungen.

— Trunken ist am Mittwoch in der Unruh bei Binstl beim Waden der 18jährige Sohn des Schuhmachermeisters Karl Durbold aus Weichenheimbad.

**Eisenberg, 4. August.** Wegen die Bierverkennung. In der gestern hier abgehaltenen Arbeiterversammlung

gegen die Erhöhung der Bierpreise verurteilt etwa 300 Personen aus den Wäldern der Eis- und Schichtenreise die Erhöhung der Bierpreise auf sich, die die Brotzeiten sich durch Erhöhung der Fleischpreise ebenfalls halten können. — In Klostermansfeld ist eine ähnliche Resolution angenommen worden.

**Klostermansfeld, 4. August.** Unfruchtliche Bitte. In der 23. Nummer der Arbeiterzeitung wurde ein junger Mensch im Alter von 25 Jahren wegen Kopplung nach dem 24. Male festgesetzt und mit dem Kopfe auf und starb auf den dabei erlittenen Verletzungen.

— Abgestürzt. Der Bergmann Bropft von hier stürzte einen ziemlich steilen Schaufelgraben hinab und verletzte sich Arm und Brust.

**Eisenberg, 4. August. (Sig. Ver.)** Streikjustiz. Dem hiesigen Schöffengericht wurden heute vormittag die Bergarbeiter Schaaß wegen Streibergehens zu zwei Monaten Gefängnis, der Bergarbeiter Specht wegen desgleichen Vergehens zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung gegen den Angeklagten Böhmke wurde vertagt. Die Verurteilungen erfolgten, obwohl der einzige Zeuge, ein Gendarm, sich überhaupt der Vorgänge nicht mehr erinnern konnte. Die Straf Urteile sollen während des Streiks in Leutzschenthal begangen sein; wir kommen auf die Verhandlung zurück.

**Reichenbach, 4. August.** Haftentlassung. Der Händler Karl Wittig, der wegen Verstoßes unfruchtlicher Handlungen an seiner Tochter teilgenommen war, wurde nach einem Verhör wieder aus der Haft entlassen.

**Erzfurt, 4. August.** Der Holzarbeiter-Ausstand ist beendet. Zwischen dem Arbeitgeberverband und dem Holzarbeiterverband ist ein dreijähriger Vertrag geschlossen worden, der die 57tägige Arbeitszeit und außer einigen weniger wichtigen Positionen eine in drei Stufen zu gewählter Lohnberechnung von 5 Pf. vorsieht. Das Gesamtmaß der Lohnberechnung für die Holzarbeiter ist die Verurteilung der Arbeitszeit um eine Stunde, eine Lohn-Erhöhung um 5 Pf., Vorkaufzahlung der Überstunden von 25 auf 30 Prozent, 2 Pf. für Arbeiten im Bau und die Schaltung von Durchschnittslöhnen. — Die Arbeit ist in fast allen Betrieben wieder aufgenommen.

**Wagdeburg, 4. August.** Revolvergeschicklicher Selbsterlöser. Am Freitag vormittag fand der Richter August Besch, der während des Aufstandes mit einem Revolver am 25. April d. J. abends, den Arbeiter Karl Schimann ohne jede Ursache in der Frühenunterfrage zwei Kugeln in den Kopf schoß, vor den Schranken des hiesigen Schöffengerichts, um sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Der Anklagende beantragte vier Wochen Gefängnis, da nach den Zeugnissen sagen konnten, daß kein Angriff auf den Angeklagten stattgefunden, mithin dieser sich nicht in Notwehr befunden habe. Der Angeklagte möge aus Angst geschossen haben; einen Grund dazu hatte er nicht. Nach kurzer Beratung verurteilte der Vorsteher das Urteil: Der Angeklagte wird freigesprochen, da das Gericht es für möglich gehalten hat, daß der Angeklagte von anderen nicht erkannten Personen mit Steinen beworfen worden ist. Da der Angeklagte also in vermeintlicher Notwehr gehandelt habe, müsse auf Freisprechung erkannt werden. — Unsere Leser wollen mit dieser Freisprechung die Urteile vergleichen, die wegen der geringfügigsten Sachen über Streikende verhängt wurden. —

### Aus dem Reich.

**Berlin.** Gefenertes Ruderboot. Nahe der Leffingbrücke wurde ein Ruderboot von einem Schläppzug erfasst und zum Kentern gebracht. Ein Handlungsgeselle ertrank, zwei weibliche Personen wurden vom Steuermann des Schläppdampfers Ida gerettet.

— Gasvergiftung. In der Neuen Friedrichstraße wurde ein Arbeiter durch austretendes Gas getötet; drei Feuerwehrlente trugen erheblichen Schaden davon.

— Unbekannter Löter. In Grünau wurde die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes gefunden, dessen Verschüttung bisher noch nicht rekonstruiert werden konnte. Der Leiche gehörte den besseren Ständen an. Man fand bei ihm nur 5 Pf. im Portemonnaie vor.

**Thorn.** Folgen der Hitze. Seit über eine Woche herrscht im Weichselgebiet enorme Hitze. Beim Regimentserazieren der Infanterie wurden am 1. und 2. August eine große Anzahl Mannschaften bewußtlos! Ohnmächtig und teilweise leblos unter der Dürre. Die Weichsel und ihre Nebenflüsse sind vielfach verdorrt und Futtermangel droht auszubrechen.

**Delschwitz (Neud.).** Todessturz vom Aussichtsturm. Von der Plattform des 40 Meter hohen Aussichtsturmes stürzte sich kürzlich ein etwa 20jähriger Unbekannter, nachdem er sich eine Kugel in den Kopf gejagt hatte. Er war sofort tot.

**Essen.** Niedergerannte Fabrik. In Ratskansen brannte die Einschulige Dampfdruckmaschine vollständig nieder, Maschinen und große Holzvorräte wurden vernichtet.

**Franfurt a. M.** Arbeiter-Risiko. In Nied stürzte von einem Neubau eine Aufzugsmaschine herab. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt.

**Köln.** Straßenbahnunfall. Am Dohren-Kolletting stießen an einer Straßenkreuzung zwei Straßen-

**Leipzigerstrasse**

**Bis Freitag den 10. August**

**Elkan, 87.**

**Besondere Angebote.**

**Sämtliche Sommer-Varen allerbilligst.**

**Zum bevorstehenden Sommer-Beginn Extra-Preise**





# Steppdecken

grosse Auswahl  
in allen Preislagen,  
verschiedenen Grössen  
und Farben.

**M. Schneider,**  
**Halle,** Leipzigerstrasse 94.

## Verband d. baugew. Hilfsarbeiter Deutschl.

Zweigverein Halle a. S.

Sonntag den 5. August von nachmittags 3 Uhr an im „Bellevue“,  
Lindenstrasse 78

### XVII. Stiftungsfest

bestehend in

**Preisschiessen, Preiskegeln, Blumenverlosung  
Kinderbelustigungen, Lampionumzug  
und Ball mit freier Nacht.**

Alle Freunde und Parteigenossen sind freundlich eingeladen. Das Komitee.

## Giebichensteiner Arbeiter-Liedertafel.

Sonntag, den 5. August, nachmittags 3 1/2 Uhr  
im „Volkspark“, Burgstrasse 27

## Grosses Sommerfest

bestehend in

**Instrumental- und Vokal-Konzert, Kinder-Belustigungen, Blumen-Verlosung,  
Preisschiessen, Lampion-Umzug und Aufsteigen eines Luftballons.**

Einlass-Gebühr 10 Pfg. Für jede erwachsene Person wird auf Wunsch für ein Kind ein Los verabfolgt.

Zu vollständiger Besuche ladet ein **Die Geschäftsleitung. Das Komitee.**

## Zeit. Sozialdemokrat. Verein. Zeit.

Dienstag den 7. August, abends 8 1/2 Uhr:

### — Versammlung —

bei **Kämpfe**, Schützenstrasse 8.

Tagesordnung:

1. Bericht vom Kreisrat. 2. Wahl des Central-Vorstandes. 3. Diskussion. 4. Geschäftsliches. 5. Verschiedenes.  
Alle Mitglieder sollen kommen.  
Männer und Frauen haben Zutritt.

Der Vorstand.

## Restaur. Pfännerschlösschen.

Sonabend u. Sonntag d. 4. u. 5. August

**Gähuchen - Ausfegeln.**

H. Lindenbraten. H. Pöfelrippchen u. Merrettich.

Adlungsstoll

Albert Brömme u. Frau.

## Idylloz Freimfelder.

Sonntag den 5. August 1906

**Großes Frei-Konzert**

und Gartenfest der Schrebergartenbesther.

Abends ladet freundlich ein **Karl Glaser.**

Spezialausst.  
**Brann-  
Ausstattungen.**  
Gros  
**Vollständ. Einrichtungen.**  
für u. überdies noch **Wohnmöbel**

Streng diaktrot.

**Jedes Vorurteil**  
schwimmt, wenn Sie beim Einkauf auf  
**Teilzahlung**

dem modernsten, vornehmsten und feinsten  
**Möbel- und Ausstattungs-Geschäft**

**N. Fuchs,** Halle a. S.,  
am Gr. Ulrichstraße  
**58,**  
I und II Etage

einen Besuch abtatten und sich selbst von meiner  
**Reellität, Solanz u. Leistungsfähigkeit**  
überzeugen.

**Auf Kredit erhalten Sie:**

Möbel für 92 Mk.	Anz. 8,	wöch. Abz. 1 Mk.
Möbel „ 195 „	„ 18,	„ „ 2 „
Möbel „ 298 „	„ 30,	„ „ 3 „

**Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion**  
sowie  
**„sämtliche Manufaktur-Waren**  
in sehr großer Auswahl.

Wagen ohne Anzahlung.

**Einzelne Möbelstücke**  
von 300 „ an  
Kleinsten ab  
Spezialverein  
von 300 „ an

Kredit nach aussichts.

## Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Heute zum letzten Male

### Heinrich Heine

mit Direktor Max Samst als

„Sühneraugenoperator Hirsch“.

Sonntag den 5. August

vorm. 11 1/2 und nachm. 4 Uhr

**Grosse Gartenkonzerte**

mit ganz besonders gewähl-

tem, modernen Programm.

Abends 8 Uhr:

### Der Mann mit der

eisernen Maske

oder

Die Geheimnisse

eines Königshauses.

Großes Sensationsstück in

7 Bildern von Lebrun.

Von der gemalmten Presse als

herausragend bezeichnet.

Sonntag nachm. 4 Uhr

**Grosse Kindervorstellung:**

**Rotkäppchen u.**

der Wolf,

Zaubermärchen in 6 Bildern.

Freie der Plätze:loge und

1. Rang 1 Mk., Saal 50 Pfg.

Gallerie 30 Pfg.

Im Theater kühler und ange-

nehmer Aufenthalt.

## Zoolog. Garten

Sonntag den 5. August

### 2 grosse Konzerte

ausgeführt vom Orchester des Herrn

Kapellmeister Thiem, Halle a. S.

Anfang: 10 Uhr, 1/2, beginn

abends 7 1/2 Uhr.

Eintrittspreis:

Erwachs. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Von abends 7 Uhr ab:

pro Person 30 Pfg.

### Arbeiterinnen

der sofort für leichte Arbeit gesucht.

Bleistiftfabrik, Königstr. 20.

## S. Weiss Halle a. S.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus für  
feine Herren- und Knaben-Moden



Friseur-Jackets  
Friseur-Blusen  
Fleischer-Jacken  
Fleischer-Schürzen  
Konditor-Jacken  
Koch-Jacken

Maler-Kittel  
Mechaniker-Kittel  
Stukkateur-Kittel  
Bildhauer-Kittel  
Stall-Jacken  
Diener-Jackets

Englisch-Lederhosen  
in gestreift und glatt  
in jeder Preislage.

Zwirn-Hosen  
Pilot-Hosen  
Drell-Hosen

Normal-Jacken  
und -Hosen  
in Leinen und Bilot.

Wasch-Joppen  
Wasch-Hosen  
Wasch-Westen

## Zeit.

Arbeiter besucht das diesjährige

### Bogelschießen

nicht. Eine große öffentliche Volks-Versammlung  
beschloß am Freitag das diesjährige Bogelschießen  
**nicht zu besuchen.**

## Geschäfts-Eröffnung!

Einer geehrten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten zur  
Nachricht, dass ich mit dem heutigen Tage  
in **Jakobstrasse 61** ein

## Bäckerei

eröffnet habe.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute und schmackhafte  
Ware zu liefern.  
Für das mir bisher erwiesene Vertrauen bestens dankend, bitte  
ich, mich auch in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu  
wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Emil Müller, Bäckermstr.**

## H. Böhlerts Ross-Schlächterei

Glauchauerstrasse 75, dicht an der Glauchauer Kirche,  
empfeht diese Woche **hochfeines Fohlen-Fleisch.**

## Achtung! Achtung!

### „Festwiese Fuchs am Galgenberge“

Sonntag den 5. August 1906:

## Grosse Schlussfeier der Festwiese.

u. a.: **Grosses Brillant-Feuerwerk.**  
Tanz im geräumigen Tanzzelt und Belustigung für Jung und Alt.  
Dierzu ladet freundlichst ein **M. Wiedemann.**

**Ansichts-Postkarten** empfiehlt Die Goldschmiedl.

Verlag und die die Rechte vorbehalten: H. Fuchs & Co. - Druck bei Carl Schmidt Buchdruckerei (S. W. S. S.) Halle a. S.











# Zentralverband der Maurer Deutschlands.

Zweigverein Halle a. S.

Dienstag, den 7. August abends 8 Uhr im Saale der „Moritzburg“, Garz 51  
**Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Vortrag: „Heinrich Heines Leben und Dichtungen“ (mit Rezitationen). Referent: Genosse **Bartels**, Leipzig. 2. Abrechnung vom 2. Quartal. 3. Das Ergebnis der aufgenommenen Statistik über Mißstände auf Bauten. 4. Beschiedenes. Die Kollegen werden ersucht recht pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

# Maurer

von Teutschenthal, Langenbogen, Hühlfeldt, Zappendorf, Wansleben, Müllerdorf und Umgegend.

Mittwoch, den 8. August abends 7 1/2 Uhr in Teutschenthal im „Gasthof zur Fortuna“ bei Herrn Meissner

## öffentl. Maurer-Versammlung.

Tagesordnung: Bericht über die gepflogenen Verhandlungen mit dem **Maurermeister Höhne** und Stellungnahme hierzu.

Kollegen! Besucht alle recht zahlreich die Versammlung. An Erzd liegt es, andere Verhältnisse herbeizuführen. Da es die entscheidende Versammlung ist, schreie niemand den Weg. Die Versammlung wird so beendet, daß jeder mit den Jügen fahren kann. Der Einberufer.



## Zimmer-Uhren

in größter Auswahl.

## C. Frantz,

Burgstrasse 60.

= Preisliste gratis und franko. =



Beste, kurzgeflüchte, feine **Kamillen** kauft zu höchsten Preisen **Wilhelm Kashe**, Halle. Gr. Märkerstraße 7.

**Frische Knick-Eier** 4 Stück 10 Btg. Spezial-Eier-Gross-Geschäft 7 Zalamtstraße 7.

Sportwagen, um damit zu räumen, sportlich, Leiterwagen, extra stark, kaufen und billigen in der Stellmacheret **Oscar Kutscher**, Moritzkirchhof 10.

Der **Obstverkauf** findet von heute an in meinem Grundstück **Dessauerstrasse 48a** statt. L. Böhme.

**Kinder-Nähr-Zwiebäcke** nach ärztlicher Vorschrift angefertigt, empfiehlt die **Alonronat-Gebäckfabrik Paul Linke**, Lossingstr. 1, Tel. 1824.

**1 Pumpensortierer** findet für dauernd Arbeit bei **A. Samuel**, Pumpengeschäft, Herrenstr. 26. Herrenstr. 26. Herrenstr. 26.

Für alle **Herrenkleider** besonders billige Preise im Juli und August.

**Otto Knoll**, Obere Leipzigerstrasse 36.

Rein Loden, das so billig! **Plüschsofa**, 3 stellig, 55 M. an. **Stoffsofa**, 2 stellig, 35 M. an.

**Max Hartig**, Tapezierer und Dekorateur, Goethestraße 3, part.

Militärsegeltuchschuhe braune, getragen u. gut erhalten, versch. billig. J. Sternlicht, Alter Markt 11.

## Achtung Gastwirte!

Diejenigen Herren Kollegen, welche Auskunft über **ringfreies Bier** haben wollen, werden sofort ersucht bei Herrn **Kollegen Streicher**, Gasthof zu den drei Königen, Kl. Klausstraße 7, sich zu melden.

Die Kommission der hiesigen Gastwirtsvereine.

## Süsmilch's Walhalla-Theater,

Gr. Steinstrasse 45.

### Spezialitäten-Vorstellung.

Neu! **Eröffnung** Neu!  
 am 1. September 1906.

## „Felsenburgkeller“

Inh.: Wilh. Houze.

Giebichensteinerstraße. **Grosses Familien-Frei-Konzert.** Sonntag, den 5. August nachmittags 4 Uhr:

**Bernstein-Fussboden-Lack-Farbe**, **Max Rädler**, Mannischerstr. 3, Farbenhandlung. — Telefon 3194.



Rein Loden, das so billig!

Plüschsofa, 3 stellig, 55 M. an.

Stoffsofa, 2 stellig, 35 M. an.

Max Hartig, Tapezierer und Dekorateur, Goethestraße 3, part.

Militärsegeltuchschuhe braune, getragen u. gut erhalten, versch. billig. J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Rein Loden, das so billig!

# Möbel.

Zimmer-Einrichtungen  
 nur 5 Mark Anzahlung.  
**Federbetten,**  
 Teppiche, Tischdecken,  
 Gardinen, Portieren,  
 Damen-Konfektion,  
 Kleiderstoffe auf

1 M. wöchentlich

Lieferung frei

# Abzahlung

**Kinderwagen**  
**Sportwagen**  
 1.50 Mark Anzahlung.  
 Anzüge, Schuhe, Stiefel,  
 Uhren, Manufakturwaren  
**Abzahlung 1 Mark.**

Keine Firma am Wagen

1 M. wöchentlich

**Paul Sommer**  
 14 Leipzigerstrasse No. 14  
 I. und II. Etage.  
 10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Fernsprecher 595.

# Galgenberg.

## Chemische Wäscherei

für Damen-, Herren- und Kindergerberei.  
 Vorzügliche Ausführung. Billige Preise.  
 Eigene Wäden:  
 Geißstr. 36. — Steinstr. 58. — Nilolstr. 12.

## Paul Hagemann, Spezial-Geschäft in Fahrrädern.

Fernspr. 1895. Halle a. S. Sommergasse 2.  
 Wegen Erweiterung meiner Geschäftsräume bin ich gezwungen, mein reichhaltiges Lager in **Fahrrädern, Nähmaschinen** und Zubehörsachen zu ganz besonders herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf zu bringen. Alle Reparaturen werden prompt angeführt.

## ZAHN-ATELIER 6. Leo, Joh. F. Fred Eckstein, Halle, Leipzigerstr. 43, I.

Wirtlich völlig schmerzloses **ZAHNZEIHEN.**  
 Schmerzen von 1-50 Mk. an. — Schmerzloses Nervitöten.  
 Künstliche **ZÄHNE** von 2 Mk. an bis zu dem gediegensten Kransen- und Brücken-Zahnersatz. Volle Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.  
**Leo's Muskulatur-Gebisse**, dieselben preisgünstig mit goldenen Metallteilen, Grand-Prix Paris 1889.  
 Umarbeitung schlechtherriger Gebisse und Reparaturen sofort. **Altmil-Preise** für Mundreinigungsmittel. Teilzahlung gestattet. Modern, streng hygienisch eingerichtet. Nur persönliche Behandlung von 9-6 Uhr. Sonntags 10-1 Uhr.

## Stoff-Beute

zu Anzügen, Socken, Damenkleidern passend, mehrere 1000 Meter Beute in allen Farben preisbillig.  
 Halle a. Saale **H. Elkan**, Leipzigerstr. 87.  
 Kaufhaus I. Rangos. Kaufhaus I. Rangos.

# Sternburg-Bier

ist und bleibt Marke ersten Ranges.

Niederlage der Brauerei Sternburg, Lützschena-Leipzig:

**Halle a. S.: Krausenstrasse 3, Telefon 305.**



Preise ohne Konkurrenz.

**Räumungs-Verkauf** wegen **Neu- u. Umbau.**

**Knaben-Anzüge** für das Alter von 3-5 Jahren  
**Jünglings-Anzüge** für das Alter von 6-7 Jahren  
 für das Alter von 8-11 Jahren  
 für das Alter von 12-14 Jahren

**Herren-Anzüge** 10<sup>00</sup>  
 24.50 22.00 19.00 17.00 15.00 13.50  
 dauerhaft gearbeitet - gute Zusätze - moderne Muster.

**Herren-Stoffhosen** von 2<sup>00</sup>  
 haltbare Qualitäten.

**flex Michel** Klein-schmieden 1.  
 Halle a. S.

Beachten Sie bitte meine Auslagen.

**Gebr. Buttermilch**  
 Halle a. S.  
 empfehlen Biederverkäufern für die Sommerfeste:  
 Stocklaternen  
 Kinderfahnen  
 Bengol. Bündhölzer  
 Spielwaren  
 Verlosungen  
 Gegenstände  
 Abstrichstifte  
 Abstrichbürsten  
 Geschenke für Kinder  
 Größte Auswahl.  
 Billigste Preise.  
 Geschäftshaus  
 Sandwehrstrasse 9,  
 nahe am Bahnhof.  
 Engros

Fast alkoholfrei! Aerztlich empfohlen! Best bekömmlich!

**Caramel-Malz-Bier.**

Heinrich Müller's Wwe., Schwemme-Brauerei.

Nur echt mit nebenstehender  
 Schutzmarke  
 Pelikan mit Jungen.



Nur echt mit nebenstehender  
 Schutzmarke  
 Pelikan mit Jungen.

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

NB: Da seit einiger Zeit, eine Firma das Publikum zu täuschen sucht, indem sie ein minderwertiges Bier unter dem von mir hier eingeführten Namen **Caramel-Malz-Bier** in derselben Aufmachung und mit täuschend ähnlichen Etiketten ausgibt, bitte ich meine geehrten Kunden um genaue Beachtung meiner gesetzlich eingetragenen Schutzmarke: Pelikan mit Jungen. Nur so bleibt jeder vor Nachahmung bewahrt.

Untenstehendes Gutachten von Dr. Hildebrandt und Dr. Witte, öffentliches Laboratorium, bitte zu beachten.  
 Halle a. S., den 28. Juli 1906.

in  
**die Schwemme-Brauerei, Heinrich Müller's Wwe., Halle a. S.**

Die am 26. d. Mts. überlieferten Proben Bier, in Flaschen, bezeichnet: Caramel-Malz-Bier, fast alkoholfrei, Societäts-Brauerei, Holsdorf a. S., enthält 7,68 % Extract.  
 Da Ihr Caramel-Malz-Bier laut Analyse vom 20. September 1905 9,44 % Extract enthält, so ist dasselbe mit einem Mehrgehalt von 1,76 % entschieden als gehaltvoller zu bezeichnen, womit auch ein größerer Nährwert verbunden ist.

Dr. phil. Heiner Witte,  
 öffentl. angestellter Handelschemiker,  
 Handelskammer Halle a. S.

Dr. Hildebrandt & Dr. Witte,  
 öffentl. Laboratorium,  
 Genystr. 3046. Halle a. S., Mühlweg 20.  
 J. S.: Dr. Witte.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorfahrräder, Näh-, Landw., Sprech- und Schreibmaschinen auf Wunsch auf Teilzahlung, Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk., Abschreibung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 50 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.  
 Roland-Maschinen-Gesellschaft  
 in Köln 10.

Werkzeuge und Eisenwaren in nur guter Qualität empfiehlt  
**Paul Schneider,**  
 Merseburgerstr. 4.

Blutreinigung?  
 Kaufen Sie eine Schachtel **Menstruationspulver „Geisha“** (D. R. G. M. ang.). Bestandt.: Flor. Anthemid, nobil. japon. pulv. sbl. steril. Nur echt in verschlossener Schachtel.  
 Drogerie „Phäna“, Geiſtſtr. 6.

**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co. in Radebeul erzeugt rosiges jugendfrisch Aussehen, weisse sammetweiche Haut, blendend schönen Teint, besorgt Sommererrossen und Haut-Unreinigkeiten.  
 à 50 Pf. bei:  
 Helmhold & Co.; Albert Schlüter Nö.; Gz. Ueber; M. Waltsgott Nö.; F. A. Patz; Max Müller; Ernst Jentzsch; in der Kaiser-Apotheke, in der Kronen-Apotheke; Alfred Reubke u. Wilhelm Hofer, Drogerie.  
 In Apotheken jed. Art beizug. billig.  
 M. Alb. Lange, Leſtingſtr. 20.

**Patente** aller Länder  
 Versicherung - Erwerbung - Verteidigung  
**A. TEICHMANN & CO. HALLE A. S.**  
 MAGDEBURGERSTR. 113/14.

**Möbel**, Kleiderkabinetts  
 26 Mk., Vertikow 35 Mk., Spiegel im geistl. 10 Mk., Sofas, Vertik., Matrasen, Tische, Stühle, Küchenmöbel billig zu verkaufen.  
 August Hesse, Geiſtſtr. 31.

**Rossfleisch.**  
 Diese Wodke: Fohlenfleisch, nur Delikatess, bei  
**August Thurm,**  
 Reibstr. 10.

**Messerputzschmirlgel,**  
 Doie 10 u. 30 Bie. empfindl.  
 Carl Preuss, Messerschmied,  
 Gr. Ulrichstr. 2, vis-a-vis Fußbaum.

Auf Wunsch in einer Stunde liefert ich Herren-, Damen- u. Kinder-Sohlen u. Abzüge zu den bill. Preisen.  
**Noldens Schuhmakerei, Reibstr. 24.**  
 Bitte Hausnummer zu beachten.

Einem guten Mittagstisch zu 40 Bie. bekommen Sie in **Heinrich Stadenroths Restaur.,** Scharfstr. 25.  
 Spezialität: **Vöſſelknochen** (Vert. 40 Bie.) täglich zu jeder Zeit.

Kleine Klausstrasse 7.  
**Zeit.**  
 Möbel, Spiegel und Polsterwaren empfiehlt preiswert  
**Rich. Neumann, Tischlerei,**  
 Altmarkt 8 (Hotel Herold) Gef.

Alle Arten  
**Möbel**  
 empfiehlt billigst  
**C. Hauptmann**  
 Möbel-Fabrik.  
 St. Ulrichstr. 36.  
 Zahlungsbedingungen  
 kostenfrei!

Ja, Lange Wechselpfeifen,  
 Haus-, Arbeits-,  
 bak- und Schnappfeifen  
 empfiehlt in größter  
 Auswahl billigst  
**Ernst Karras jun.**  
 Pfeifen-, Stock- und Pfeifen-Lager,  
 4 Leipzigerstr. 4.

**Butter, Eier, Käse**  
 an gros.  
 Spezialität:  
 Bayr. Emmentaler.  
**Otto Gottschalk,**  
 Gr. Ulrichstr. 3.  
 Fernruf 263.

**Papier- und Pappenabfälle**  
 kaufen jeden Botten  
**Hl. Branhausstr. 20.**

Wir suchen sofort eine Anzahl  
**Hausarbeiterinnen**  
 auf Fächer, Guirlandes,  
 Zausenfiguren und Glöden.  
 Heilbrun u. Finzer,  
 Geiſtſtr. 22.

**Brennholz.**  
 Kurzgeschliffene Bretterabfälle à Str.  
 1 Mt., Nubre 10 Mt.  
**H. Giebelstein, Königsberg 5.**

**Ed. Lincke & Ströfer**  
 Hordorferstrasse 1.  
**A. Riebeck** auch **M X W** Briketts, andere!  
 ab Platz mit **60** Pi. bis 31. Juli er.  
**63** Pi. vom 1. Aug. ab!  
 Handwagen gratis geliehen.

